



E d i t o r i a l

Grüezi mitenand

Die Sommersaison ist noch voll am Laufen und schon sind wir daran, das Jahr 2009 zu planen. Bekanntlich hat unsere Sektion einen grossen Zuwachs zu verzeichnen. Dies bringt Veränderungen mit sich, was auch gewünscht ist, schliesslich wollen wir ja nicht stehen bleiben. Deshalb möchte ich einmal den Puls fühlen und der Frage nachgehen: Liegen wir mit unserem Touren- und Jahresprogramm richtig? Die Tourenleiter/innen geben sich alle erdenkliche Mühe, vielseitige Aktivitäten anzubieten. Aufgrund der Teilnahmen können gewisse Rückschlüsse gezogen werden. Und doch nimmt es einen Wunder, ob wir nicht noch genauer auf die Bedürfnisse der Sektionsmitglieder eingehen könnten. Ich möchte dies nicht mit einer offiziellen Umfrage an alle Mitglieder tun, sondern die Möglichkeit eröffnen bzw. dazu animieren, seine Meinung frei und ohne Fragebogen kund zu tun. Wäre es – um den Einstieg zu erleichtern - z.B. wünschenswert, für Neumitglieder eine Begrüssungstour zu organisieren mit verschiedenen Möglichkeiten? Sind mehr leichtere Touren gefragt? Könnte man sich auch für einfachere Biketouren oder gar eine Bikewoche begeistern? Möchte man ein Klettersteigerlebnis haben usw. Selbstverständlich darf man sich auch äussern, wenn wir richtig liegen. Das Gleiche gilt für das Jahresprogramm mit den Vortragsreihen. Genügt das Angebot oder könnten wir uns auch andere Anlässe vorstellen? Ich bin neugierig auf die Rückmeldungen. Die Tourenchefs Andreas Walder und Lukas Röthlisberger, ich, sowie alle andern Funktionäre nehmen Anregungen, gerne entgegen. Die Adressen findet ihr auf unserer tollen Homepage.

Herzlichst, euer Präsident

 Heinz Kundert

Clubvorschau

Nachfolgend bei der Redaktion eingegangene Hinweise auf Leckerbissen aus unserem Sektionsprogramm. Diese Vorschau ist nicht vollständig. Im Faltbüchlein oder auf www.sachoherrohn.ch kann das vollständige Programm mit weiteren Informationen zu den Touren nachgelesen werden.

Samstag, 4. Oktober 2008 **Speer-Ueberschreitung (T3)**

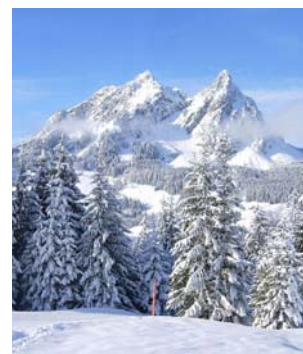
Mit ein wenig Glück begegnen wir Steinböcken! Aufstieg via Klettersteig, Abstieg über den SW-Grat. Anmeldung an: Bart Hendriks: Tel P: 044 780 57 04, E-mail: bhendriks@hispeed.ch

Sonntag, 5. Oktober 2008 **Leistchamm (T2)**

Eine Bergwanderung für Familien, (FaBe)-Tour. Genaue Informationen erteilt gerne: Christoph Röthlisberger: Tel P: 044 725 61 50. E-mail: achml.roethlisberger@bluewin.ch

23.11.2008 **Schneeschuhtour**

Oft liegt Ende November noch zu wenig Schnee für die erste Skitour. Zeit fürs Schneeschuhslaufen. Wir werden in der näheren Umgebung unterwegs sein und einen Berg besteigen. Meine bevorzugten Gipfel sind einsam und können kurze, technisch anspruchsvollere Passagen aufweisen. Die Tour eignet sich für erfahrene SchneeschuhläuferInnen oder versierte Hoch-tourenzügler. Schneeschuhe vermieten die JO oder die lokalen



Sportgeschäfte. Anmeldung bis 20. November 2008 an: Caspar Sträuli Tel P: 044 780 91 08, E-mail: ck.straegli@gmail.com

Vorschau Tourenwochen 09:

24.-31.1.2009 **Skitourenwoche Dolomiten (WS) Senioren** Leitung: Christian Gysi

4.-11.4.2009 **Skitourenwoche Ötztal (ZS)**, Leitung: Andreas Walder

22.-27.2.2009 **Skitourenwoche Wergenstein 1 (WS)**, Leitung: Claude Andres

12.-19.7.2009 **Kletter-/Hoch-tourenwoche (ZS)**, Leitung: Andreas Walder

1.-6.3.2009 **Skitourenwoche Wergenstein 2 (WS)**, Leitung: Claude Andres

16.-22.8.2009 **Tourenwoche Dientigal (T3) Senioren**, Leitung: Claude Andres

15.-21.3.2009 **Skitourenwoche Langtaufferstal (WS)**, Leitung: Michael Kirsch

19.-25.8.2009 **Hochtouren m. Ausbildung (UIAA III)**, Leitung: Emanuel Schroth

21.-28.3.2009 **Skitourenwoche Fimbartal (A-Tirol) (WS)**, Leitung: Franco Poletti

31.8.-4.9.2009 **Tourenwoche Bergell (T4)**, Leitung: Claude Andres

22.-28.3.2009 **Skitourenwoche Albula (ZS)**, Leitung: Hermann Gassner

Tourenberichte

13.-20 Juli 2008 Kletter- und Hochtourenwoche Orny – Grand Combin

Mit dem bequemen grünen VW-Bus bringt uns Franz trotz Regen sicher nach Champex au lac, wo wir mit einer altertümlichen Sesselbahn in Schwindel erregende Höhe gebracht werden. Wäre die Fahrt eine Wanderung, müsste man diese etwa einer T6-Route gleich setzen.



Der warme Empfang der Cabane d'Orny-Hüttenwartin lässt die Kälte draussen rasch vergessen. Der nächtliche Temperaturrückgang kombiniert mit anhaltendem Niederschlag verzaubert den nächsten Morgen in eine Winterlandschaft mit beachtlichen 15 cm Neuschnee. Den stürmischen Morgen nutzen wir mit Rettungsübungen – allerdings „am Schermen“. Es ist beachtlich, wie viele Arten von Flaschenzügen es gibt. Der Reihe nach spielen wir die verschiedenen Varianten durch. Ein Seilentlastungsproblem

Pointe d'Orny 3271 m.ü.M.

überwindet Franz mit dem unglaublich simplen und ebenso effektiven Canadier. Der Nachmittag reicht uns dann noch für eine Spritztour auf die Pointe d'Orny oberhalb der Cabane du Trient.

Von Dienstag bis Sonntag lassen wir für gute Touren keinen Tag mehr ungenutzt. Am Dienstag klettern wir alle Routen am Gendarme d'Orny. Den alpinistischen Leckerbissen bietet uns Mini am Mittwoch, mit der Kletterbesteigung der Aiguilles d'orées. Für die kombinierte Tour über Gletscher und Fels mit Klettereien bis 5C bei insgesamt gerade mal 3 vorhandenen Bohrhaken bringt uns die vorhandene Kletterroutine zielsicher auf den Gipfel, von wo wir über das steile verschneite Eiscouloir Copt abseilen. Michi bietet uns seine langjährige Seilerfahrung für das Einrichten der Abseilstellen an und Mini räumt, wie es ein Bergführer auch tut, die Stände ein, um ungesichert souverän abzustiegen. Den Donnerstag nutzen wir wieder mit Sportklettern am Lac de l'ancienne Cabane wo wir alle über uns hinauswachsen. Im Vorstieg werden Routen im Grad 6a (Erika) und 6b (Michi, Daniel) erreicht - von den andern vier Topkletterern schon gar nicht zu reden. Das erneut erwartete schöne Wetter am Freitag lässt nochmals eine Alpintour auf die Aiguilles du Tour zu. Die z.T. recht exponierte Überschreitung bringt uns in den Genuss eines Panoramas, wie wir's von Diashows kennen. Abwechslungsweise schaut ein Bergausschnitt nach dem andern hinter den schnell wandernden Wolken hervor, um gleich wieder zu verschwinden. Den Unterschied von Luv und Lee erhalten wir von Erika gleich miterklärt. „Im Luv da chunts dafür“, was soviel heisst, dass man nicht gegen den Wind Pipi machen soll. Der Spruch lässt gleich in einen andern Erika-Spruch überleiten. Abends beim Einbetten versetzen die Windstösse einiger Kollegen den (Raum-)Äther in ziemlich schwere Atemluft. Erika daraufhin: „Das ist doch kein Problem. Zu Hause kommt dies auch schon mal vor. Das gibt doch ein heimeliges Gefühl, oder nicht?“ Mit dem letzten Tag erreicht das Sportklettern mit der Begehung der Aiguilles d'Orny nochmals einen vierfachen Höhepunkt. 1. Mit 3150 m die höchst gelegene Sportkletterroute der Woche. 2. Mit 6SL die längste Route. 3. Mit 24 Knoten die windigste Tour. 4. Mit der Besteigung des Pilier Erotique die sinnlichste Tour.

Mini, mit dieser Kletterwoche hast du uns erneut eine grosse Freude bereitet – ein Fall, der nach Fortsetzung ruft.

Daniel Tanner

Teilnehmer: Andreas Walder (Tourenleiter), Bruno Müller, Esther Gresch, Erika Frick, Michi Kirsch, Daniel Tanner, Franz Lischer

...Fortsetzung Tourenberichte

19./20. Juli 2008 **Piz Buin 3312m**



Thomas Bucheli prophezeite für Sonntag nicht die beste Wetterprognose. Trotzdem hat Jörg Schwarz die Hoffnung nicht aufgegeben, 5 Hohröhnler auf den Gipfel der berühmten Sonnencreme zu führen. Bei wunderbarem Wetter stiegen die 5 Hohröhnler vom malerischen Dörfchen Guarda durch das grüne Tuoi-Tal auf. Nach einem anfangs steilen Aufstieg durch Wald und über Wiesen wanderten wir anschliessend sanft ansteigend bis zu einem grossen Felsbrocken in der Nähe der Alp Suot, wo Jörg mit seiner Familie am picknicken war und seine Kinder sich fleissig im „Bouldern“ übten. Nach einer Mittagspause und einem guten Tropfen „Aigle“ zum Apéro stiegen wir zum Lai Blau auf. Hier entledigte sich Jörg seiner Kleider und tauchte ins kalte Wasser bevor er sich die Abendgarderobe für den Abstieg zur Tuoihütte überstülpte. Um 17.30 Uhr erreichten wir schliesslich die Tuoihütte und genossen noch den verdienten Frühschoppen vor der Kulisse des Piz Buin.

Am Sonntagmorgen war das Wetter erstaunlicherweise gut und wir starteten unseren Aufstieg um 6.05 Uhr. Über steile Gras- und Geröllhänge stiegen wir langsam zum P. 2862 empor. Über Felsen und Firn erreichten wir die Fuorcla dal Cunfin, wo eine alte Tafel die Landesgrenze zu Österreich markiert. Hier seilten wir uns an und marschierten nach ein paar Witzen über die Österreicher bei herrlichem Wetter über den Ochsentalergletscher zur Buinlücke. Von der Buinlücke stiegen wir über Geröll und Schneeflecken nach links in die Nordflanke bis zu einem rinnenartigen Kamin, der uns in leichter Kletterei auf den Grat zurückführte, über den wir schliesslich den Gipfel um 11.20 Uhr erreichten. Bei schönem Wetter und vor einer Kulisse mit Piz Linard, Berninamassiv und Ortler etc. durften wir uns gratulieren. Wer hätte dies zuvor nur gedacht! Beim Abstieg wurde über eine kurze Passage noch abgeseilt und um 13.00 Uhr machten wir uns bei der Buinlücke daran Österreich wieder in Richtung Schweiz zu verlassen. Über den Silvrettagletscher stiegen wir zum Silvrettaghaus ab. Unmittelbar vor dem Silvrettaghaus tauchten wir erstmals in ein tiefes Nebelmeer. Dies war Grund genug im Silvrettaghaus eine Pause zu absolvieren und den Durst mit Bier zu löschen. Der Nebel verschwand wie der Schaum im Bier und wir stiegen in ca. 1 Stunde zur Alp Sardasca

ab. Doch die letzten 15 Minuten wurden durch heftigen Regen, Donner und Blitz zur Hölle. Wir hatten grosses Glück und waren froh den bestellten Faradaykäfig (Alpentaxi) endlich zu erblicken, der uns schliesslich nach Klosters brachte.

Im Namen aller Tourenteilnehmer möchte ich an dieser Stelle Jörg Schwarz für diese schöne und kompetent geführte Tour nochmals herzlichst danken. *Daniel Boller*

Teilnehmer: Kathrin Annaheim, Andres Boller, Daniel Boller, Karin Brändli, Guido Giusti

9.-11. August 2008 **Schesaplana 2964 m**

Auszug aus dem TB von der Homepage

Montag, 11. Aug. 2008, SULZFLUH: 2817m-

TILISUNAHÜTTE ÖAV 2208 m

Nach dem Frühstück um 06.30 Uhr nahmen wir Abschied von der schönen Carschina-Hütte SAC 2221 m und starteten um 7 Uhr zu unserer 3. Tour. Lilo hatte nach ca. 15 Min. die wichtige Entscheidung zu treffen, ob sie mit ihren schmerzhaften Blättern mit auf die Sulzfluh aufsteigen, oder ob sie den Abstieg nach Partnun machen wollte. Die tapfere Frau entschied sie steige mit uns auf. Dies freute uns sehr, die Schmerzen musste sie allerdings selber ertragen.

Es ging nun steil über Fels- und Geröllhalden das wilde Gamschobel hinauf. Der Schweiß tropfte nur so von der Stirn. Die 5 Schneehühner, die in nächster Nähe vor uns umher spazierten, beeindruckte dies allerdings wenig. Um 10 Uhr standen wir oben beim Gipfelkreuz, gratulierten einander und genossen die wunderbare Aussicht. Piz Palü, Piz Bernina, Piz Roseg und noch viele mehr grüssten von weitem. Das Wetter war noch gut und die gegen Abend angekündigte Front noch nicht in Sicht. Nach kurzer Stärkung war eine weitere Entscheidung fällig: machen wir die weit ausholende Höhentour der Landesgrenze entlang zur Tilisunahütte ÖAV 2208 m, dann über das Tilisunafurggli 2249 m zum verträumten Partnunseelein 2103 m (alles gemäss Francos-gelber-Route) oder steigen wir direkt nach Partnun ab? Wir entschieden uns für die schönere, aber wesentlich längere 1. Variante. Es war gerade Mittagszeit, als wir die Tilisunahütte erreichten. Die Sicht hinunter zum Tilisunasee war grandios. Hätten wir es nötig gehabt, wir hätten uns unter den Sonnenschirmen blendend erholt. Aber wir hatten noch das Partnunseelein im Programm, wo es ev. sogar noch ein kühlendes Bad geben konnte. So ging es bald wieder weiter. Nach einer halben Stunde merkte Peter, dass er bei der Tilisunahütte, dort wo so zwei bildhübsche junge Ladies sassen, sein teures Shirt hängen gelassen hatte. Natürlich wollte er es holen gehen, legte den Rucksack hin und fort war er. Karin zog es auch weg, aber auf das frühere Postauto nach Hause, wo Arbeit wartete. Auch sie liessen wir ziehen und liefen gemütlich zum Partnunseelein. Dieses lud nun wirklich zum Bade. Franco voraus, Lilo und ich bald hinten nach, genossen wir die erfrischende Abkühlung. Freilich sehr lange blieben wir nicht im Wasser, dessen Temperatur Franco, mit seinem an einem Stock befestigten Rucksackthermometer mass und das 12°C anzeigte.

Fortsetzung Tourenbericht S.4

...Fortsetzung Tourenberichte



Nach dieser Abwechslung wartete aber schon bald die Nächste auf uns. Wir liefen zuerst zum Alpenrösli, wo wir drei Männer Lilo einfach nicht zu ihrem, im Höhenmeter-Wettbewerb gewonnenen, Dessert verführen konnten. All unser Charme fruchtete nichts; Lilo hatte einfach keine Lust auf ein Dessert! Bevor wir einkehrten, hatten wir uns aber noch vier Trottinets mit Gepäckträger gesichert. Versehen mit Helmen ging's nun von Partnun rassig, meist auf dem Gepäckträger sitzend, die grossenteils asphaltierte Bergstrasse hinunter nach St. Antönien. Franco, wir danken dir für diese drei, nicht nur im Marschtempo, rassigen und tollen Tourentage.

Kurt Bucher

Teilnehmer: Liselotte Bigler, Karin Brändli, Kurt Bucher Peter Hausmann

15.-17. August 2008 **Walliser Hochtouren**

Vorgesehen war eine 3-Tagestour im Simplongebiet. Da der Freitag buchstäblich ins Wasser fiel, wird die Tour von drei auf zwei Tage reduziert.

Wir starten bei guten Verhältnissen auf dem Simplonpass. Erstes Ziel ist die Monte Leone Hütte. Die starken Niederschläge verbunden mit einem Temperaturrückgang haben ihre Spuren hinterlassen. Ab etwa 2500m wird die Landschaft immer weisser. Rund um die Monte Leone Hütte (2848m) liegt an manchen Stellen 20 bis 30cm Neuschnee.

Nach Suppe und Tee in der Hütte schlägt Heinz vor, einen "Nachmittagsspaziergang" in Richtung Wasenhorn zu unternehmen. Ob eine Gipfelbesteigung wegen des Neuschnees möglich sei, werde sich weisen. Das Mittragen des Rucksackes ist fakultativ. Wir kommen flotter voran als erwartet, doch der immer steiler werdende Aufstieg mit Kletterei über den verschneiten Südgrat verlangt unsere volle Konzentration. Rechts gähnende Leere - nur kein Sturz - er würde in Italien enden. Links geht der Grat in ein steiles Schneefeld über. Wir schaffen es alle. Der Aufstieg auf den engen Gipfel des Wasenhorns (3245m) - es gibt nur Stehplätze - hat sich wegen der tollen Rundumsicht auf die Berner und Walliser Alpen mehr als gelohnt. Gegenüber liegt der Monte Leone - unser Sonntagsziel. Wir sehen nur den WSW-Grat oder die "Vorderseite". Unser Aufstieg führt jedoch in einem weiten Bogen über den Südgrat zum Gipfel...

In der Hütte werde ich mit zwei Neuheiten konfrontiert. Man lernt bekanntlich nie aus. Vor dem Essen wird ein

Schieber zu fünf geklopft. 2 gegen 2 mit einer mitjassenden Assistentin! Zum Nachtessen werden Suppe, Fleisch, Bohnen und Salat aufgetischt. Alle schauen sich um - auch auf die Nebentische. Da fehlt doch etwas. Wo ist die Sättigungsbeilage? Der Hüttenwart hat keine vorgesehen. Dafür gibt es Fleisch zur Genüge.

Später: Zur fast bühnenreifen Show entwickelt sich das Zahlen von Übernachtung und Konsumation. Mit grosser Umständlichkeit, verbunden mit welschem Charme lässt uns der Hüttenwart "antreten", kontrolliert die SAC-Ausweise und besteht darauf, dass die von ihm ausgestellten Quittungen auch noch von den Gästen unterschrieben werden! Zum Glück ist die Monte Leone Hütte klein. Bei einer grösseren Anzahl von Gästen wären sonst einige wohl spät ins Bett gekommen.

Am frühen Sonntagmorgen schleicht Nebel um die Hütte. Heinz lässt uns darum noch etwas liegen, doch zum Ausschlafen reicht es nicht. 22 Minuten nach der am Vorabend festgelegten Tagwache werden dann doch die Augen gerieben und die Wolldecken gefaltet.

Um 6 Uhr beginnt der Aufstieg auf den Monte Leone mit einem Abstieg von 400hm. Anschliessend folgt ein ruppiger Aufstieg über unendlich viele Felsblöcke. Am Fuss des steilen Homattugletschers wird das Wetter wieder schlechter. Dichter Nebel hüllt uns ein. Dazu graupelt es. Irgendeiner bringt den in solchen Situationen üblichen Standardspruch: "Warum tue ich mir das nur an?" Weitergehen oder umkehren lautet nun die Frage. Wir steigen weiter auf und wollen die Lage auf dem Breithornpass (3360m) neu beurteilen. Oben angekommen meint es das Wetter wieder besser mit uns. Die Sonne blickt durch den milchigen Vorhang und der Monte Leone mit dem lang gezogenen Südgrat liegt vor uns. Doch zuerst gilt es den ausgedehnten Alpjergletscher mit Abstieg und Wiederaufstieg zu durchqueren. Da dies dauert, hat das Wetter alle Zeit, sich wieder zu verschlechtern!

Neue Lagebeurteilung nach dem Einstieg in den Südgrat auf 3320m.ü.M. Diesmal entscheiden sich unsere TL für den Rückzug. Der durch die Verhältnisse schwieriger gewordene Gipfel- und Abstieg würde zu lange dauern und wäre im Schneegestöber wohl auch kein "Highlight" geworden.

Beim Abstieg wird das Wetter immer besser! Rund 10 Stunden nach dem Aufbruch am Morgen erreichen wir bei schönstem Sonnenschein um 16 Uhr den Simplonpass. In Sachen Wetter hat uns der Tag wohl alles gebracht.

Der Schreibende hat ab und zu auf die Zähne beißen müssen und dabei festgestellt, dass dieselben noch halten. Umso schöner war dann kurze Zeit später der Biss in den Apfelkuchen mit Rahm auf der Sonnenterrasse im Restaurant in Rothwald. In guter Stimmung verabschieden sich die Hohnröhler voneinander und nehmen den langen Heimweg an den Zürichsee unter die Räder. Heinz und Hermann sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt für diese beiden in bester Erinnerung bleibenden Tourentage.

René Kuch

Teilnehmer: Daniel Boller, Judith Boller, Gabi Bachmann, Alex Biderbost, Hermann Gassner (TL), Irene Hörmandinger, René Kuch, Heinz Kundert (TL), Klaus Maess, Bea Merz, Doris Schwarzenbach.

K L A T S C H

Der Hüttenhock hatte es dieses Jahr in sich. Vor allem die Gruppe, welche mit Karl über die Sasc Furähütte und das „Viäle“ marschierte, konnte einige Punkte auf der Lachskala verbuchen.

Da wäre einmal Peter mit seinen 20 Jahre alten Schuhen. Prachtsexemplare, wohlverstanden, aber eben 20 Jahre alt. In den letzten 15 Jahren hat er uns immer versichert, dass er keine neuen Schuhe brauche, solange diese noch so gut passen und auf das Aussehen komme es sowieso nicht an. Nun aber war die „Zeit der Ablösung“ gekommen. Unter der Badilekante verabschiedete sich die rechte vordere Gummisohle. Mit Gottes Hilfe, Skiriemlein und Schuhbändeln gelang es aber, diese wieder so zu fixieren, dass man weitergehen konnte. Nicht lange, denn nach nur 30 Minuten geschah das Gleiche auch beim linken Schuh!! Unglaublich, wie Schuhsohlen aneinanderhängen. 20 Jahre zusammen und dann innert einer halben Stunde verabschiedeten sich beide! Auch dieser Fall konnte dank dem know how des rechten Schuhs gelöst werden und Peter kam wohlbehalten in der Hütte an.

total auf den Socken.

Vielleicht gibt es nun doch noch neue Schuhe??!!

Auf der gleichen Sasc Furäroute hatte auch Jörg seine liebe Mühe. Er war jedenfalls froh um eine Rast unter der Badilekante und verzehrte da einen wohlverdienten, klebrigen Vitaminstengel. Dass er sich dabei einen Zahn abbrach, merkte er jedenfalls nicht einmal und verschluckte ihn so quasi als kleine Haselnuss. Erst als ihn seine Kameraden auf die auffällige Lücke im Mundwerk aufmerksam machten, erfasste er die Situation. Endlich in der Hütte angekommen wurde er allgemein aufgemuntert, z. B. dass er mit Zahnlücke viel besser aussehe als ohne und man gab ihm auch bereitwillig ein kleines Sieb für den Besuch auf dem Klo, um das hinuntergeschluckte „corpus delicti“ aufzufangen zwecks Überweisung an die Versicherung. Wir hoffen, er hat es gefunden.

Währenddessen liegt der Hükopräsi im oberen Schlafraum und möchte ein kleines Nickerchen machen. Er hört aber, dass jemand hereinkommt...



Anderntags beim definitiven Abstieg nach Bondo löste sich aber die rechte Sohle komplett. Sie hatte nun endgültig genug von diesen blöden Fixierungen. Auch diese sogar mit Reepschnur etc. verstärkt, (siehe Polizeifoto) konnte nicht mehr helfen, so dass der arme Peter auf dem Innenschuh weitermarschierte. Auf den letzten Metern löste sich aber auch der Innenschuh in einzelne Schichten auf und die allerletzten 300 Meter ging Peter

Dieser „Jemand“ geht zum Fenster, lehnt sich hinaus und dann tönt es ...***...huere gottverdammisich...***. Als der Hükopräsi die Augen öffnet, sieht er Hermann, den Ex-Hüttenchef und an seinen Fingern baumelt eine Mausefalle, welche malerisch auf dem äusseren Fenstersims gelegen hatte!! Als kleiner Trost durfte Hermann dann den Speck behalten.

Der Horoklaspared

Portrait

Bald schon beginnt wieder das halbjährliche Konditraining in der Turnhalle Fuhr! Unsere jüngste Kondileiterin stellt sich vor:

Karin Brändli



Wo und mit wem wohnst du?

Zusammen mit meinem Mann Daniel und unserem Lehrling Markus Arnold im Oedischwend (Wädenswilerberg), wo wir einen Landwirtschaftsbetrieb bewirtschaften (hauptsächlich Milchproduktion).

Wie alt bist du?

Ich bin 26 Jahre jung.

Seit wann bist du im SAC?

Seit 1999

Was zieht dich in die Berge?

Die Berge üben eine unerklärliche, starke Anziehungskraft auf mich aus. Ich liebe Schnee und das Klima, die frische Luft und die Ruhe in den Bergen. Das mag mit meiner Abstammung zusammenhängen; ich bin Doppelbürgerin Schweizerin/ Schwedin, eine Grossmutter stammt aus Davos. Es ist mir nur wohl, wenn ich regelmässig Sport machen kann und dafür ist es mir im Unterland oft zu warm.

Dein Engagement im SAC ist als...

Leiterin vom Konditionstraining, das jeweils vom Herbst bis Frühling am Donnerstagabend stattfindet. (Anmerkung der Redaktion: Wir hoffen auf rege Teilnahme!)

Deine Motivation dazu.....

Einen Beitrag an den Verein zu leisten.

Eine unvergessliche Tour oder Reise...

Die Besteigung des Flüela Schwarzhornes als 4-jähriges Mädchen ist die erste unvergessliche Tour,

an die ich mich erinnern kann, seither gab es einige beeindruckende Erlebnisse in den Bergen.

Ein besonderes Erlebnis während einer Tour, einer Reise...

Arolla - Cabane de Bertolet -Tête Blanche 1999. Meine erste Tour mit dem SAC, damals JO der Sektion Yverdon. Ich kannte niemanden und konnte mir nicht recht vorstellen was auf mich zukam. Es war eine Hochtour, bereits der Hüttenaufstieg lag zur Hälfte im Schnee. Schnee im Juni, das Benötigen von Handschuhen und Mütze - zeitgleich wie mein Lehrmeister bei Hitze am heuen war und die Nachbarn im Neuenburgersee badeten, das war für mich etwas ganz Neues, Beeindruckendes. Es hat mir enorm gut gefallen!

Welche Freizeitaktivitäten machst du neben dem Alpinismus sonst noch gerne?

Allerlei Ausdauersport und Lesen.

Persönliche Zukunftspläne, ein nächstes Ziel...

Da gibt es vieles... Aber was die Zukunft auch bringen mag, ich möchte "zfride sii und zfride bliibe".

Was arbeitest du?

Ich arbeite als:

- Physiotherapeutin in der Praxis von R. Ritz in Wädenswil
- Kursleiterin Aquacura (therapeutische Wassergymnastik der Rheumaliga) in Horgen
- Landwirtin (mein Erstberuf) zur Unterstützung von Daniel und Markus bei Bedarf
- Hausfrau

Dein Tag beginnt mit.....

Frühstück zubereiten für Daniel, Markus und mich.

Dein Tag endet mit

Je nach Arbeit, immer wieder anders, am liebsten mit früh schlafen gehen.

Impressum:

Erscheint 4 mal jährlich
Herausgeber SAC Hoher Rohn
Auflage: 600 Stück

Redaktion/Druck/Versand: Coni Burri

Layout/Satz/Lektorat: Coni Burri, Annette Röthlisberger
Email:hrp@sachoherrohn.ch
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (4/2008):
21.November 2008

M u t a t i o n e n

Neueintritte 3. Quartal 2008



Marc Léger
Jg. 97 Wädenswil



Markus Romer
Jg. 58 Wädenswil



Maria Romer-Feusi
Jg. 63 Wädenswil



Jonas Romer
Jg. 92 Wädenswil



Gian Hugli
Jg. 98 Wädenswil



Ariane Faul
Jg. 69 Wädenswil

WEITERE EINTRITTE

(ohne Fotos)

Beat Gut, Jg. 68 Wädenswil
Luca Faul, Jg. 99 Wädenswil
Joan Faul, Jg. 04 Wädenswil

AUSTRITTE

Manuel Winkler Richterswil

TODESFÄLLE

Alfred Schlatter
Wädenswil

Verena Luchsinger
Wädenswil

Otto Langenegger
Richterswil

Homepage-Corner



Hast du schon ein Benutzerkonto auf unserer Homepage?

- Hast du einen Internetanschluss?
- Hast du dich auf unserer Homepage schon als BenutzerIn registriert?
- Ziel: Alle HohröhnerInnen mit Internetanschluss registrieren sich auf der Homepage.
- Bis heute haben sich 200 Mitglieder auf unserer Homepage registriert.

Wie eröffne ich ein Benutzerkonto?

- "Login Control Center" auf jeder Seite ganz oben links anklicken und dann "..... bitte hier registrieren" anklicken.
- Weitere Informationen auf der Seite "Aktuelles/Homepage Administrator".

Welche Vorteile hast du als registrierte(r) BenutzerIn?

- Vollständige Adresslisten nur für registrierte HohröhnerInnen einsehbar auf den Seiten "Clubleben" und "Senioren".
- Datenschutz: Externe (Nicht HohröhnerInnen) sehen nur die Namen ohne Adresse und Telefon.
- Eingabe Tourenberichte mit und ohne Fotos.
- Benutzung Pinwand (zu verkaufen, zu verschenken, gesucht, Forum).

TourenleiterIn News?

- Alle TourenleiterInnen werden gebeten die Rubrik "News" unter "Aktuelles" mit Beiträgen zu füttern.

Pinwand

- Die Pinwand unserer Homepage wird nicht genutzt.
- Schau doch mal die Möglichkeiten unserer Pinwand unter "Clubleben" an.

Euer Homepage Administrator

Noch vor dem Hüttenhock auf Sciora Ende Juni wurde in der Albignahütte im Erdgeschoss des Hüttenwartsgebäudes ein Zementboden eingezogen. Franz Kälin als Spezialist mit einigen „Handlangern“ tat dies hervorragend und nun können alle 3 Tiefgefriertruhen in diesem Raum stationiert werden, ohne dass man schmutzige Schuhe bekommt beim Befüllen oder Entleeren. Auch der neue Steamer steht in der Küche und funktioniert vorzüglich.

Der Hüttenhock auf der Sciorahütte war eine schöne Sache, auch wenn nur etwas über 30 Personen daran teilnahmen. Das Wetter spielte mit, man sah rundum nur glückliche Gesichter und das Hüttenwartehepaar Bruno und Ruth Hofmeister freute sich riesig über das Geschenk zum 30-jährigen Hüttenwartsjubiläum! Was sonst noch alles passierte, stand bald darauf in einem schönen Bericht von Maya auf unserer Webseite und überdies kann man noch einiges in den Klatschspalten lesen!

Passgänger, also Bergwanderer, welche von Hütte zu Hütte wandern, sind unterdessen unsere häufigsten Gäste. Berichte in den Alpen und der NZZ haben dazu beigetragen, dass viele diesen wildromantischen Weg, mit teilweise Klettersteigcharakter besuchen. Dies zwingt uns, diese Übergänge stets in gutem Zustand zu halten und diese Aufgabe wird uns fortan immer wieder beschäftigen. Als nächste Aufgabe werden wir wohl den Zoccapass unter die Lupe nehmen, um doch noch eine sichere Nord – Südverbindung im Bergell zu haben.

Karl Rusterholz reparierte Anfangs Juli am Cacciabellapass 6 zerrissene Ketten. Ruedi Sperr und W. Keller montierten am Casnilepass an einer kritischen Stelle 6 Fussbügel und Beatrice und Fredy Rähle, zusammen mit Walter Keller, verlegten den Weg am „Viäle“ an einer Stelle, an der die vor 5 Jahren bezeichnete Route infolge Eisschwund abgerutscht war. Erstmals wurden zwölf 180cm hohe orangefarbene Stangen gesetzt, weiss-blau-weiss bezeichnet.

Als Lohn dürfen wir von vielen Passgängern grosse Komplimente entgegennehmen. Dies freut uns.

Die Hauptferienzeit ist bereits wieder vorbei und die Hütten waren zum Teil voll bis überbesetzt.



Erfreulicherweise waren unter den vielen Gästen auch Mitglieder der DAV Sektion Friedrichshafen dabei. Die angefangene kleine Hüttenpartnerschaft beginnt zu blühen!

...Fortsetzung Bericht Senioren:

21. Mai: Doris Schwendimann konnte 15 TN zur ersten Etappe der Wanderung Neuenburgersee-Areuseschlucht-Creux du Van begrüssen. Die Areuseschlucht ist der Durchbruch dieses Flüsschens aus dem Val du Travers durch die vorderste Jurakette: beeindruckend wild, aber landschaftlich sehr schön. Der Creux du Van folgte am 23. Juli.

28./29. Mai: Etappe 8 und 9 des Jakobswegs: Stans-Flueli-Ranft-Brünigpass. Am ersten Tag führte der Jakobsweg, identisch mit dem Bruder Klaus-Weg, vom sehr sehenswerten Hauptort Stans auf aussichtsreichen Wegen bis Flueli-Ranft. Am Mittwoch hatte TL Paul Huggel 24 Teilnehmer, am Donnerstag dann noch 19. Zehn der Wanderer haben in der Pilgerunterkunft Bruder Klaus sehr komfortabel und erst noch preiswert übernachtet und einen ganz gemütlichen gemeinsamen Abend verbracht. Die andern sind nach Hause gefahren und am Folgetag teilweise erneut angereist. Starke Südwinde (mit Saharastaub!) haben das Wetter „gerettet“ und das nächtliche Gewitter reinigte die Luft, sodass die Aussicht am Donnerstag auf Berge und Seen herrlich war. Zwei auch kunsthistorisch reiche Tage.

Touren im Juni:

Für den Donnerstag, 5. Juni, war die Wetterprognose noch genau so schlecht wie für den Vortag. Trotzdem sind 3 Unentwegte mit TL Sonja Tschurr auf den Zugerberg gewandert und haben dem Regen getrotzt. Bravo! Deutlich mehr Glück hatte TL Frank Erzinger am vorgeschobenen Di, 10. Juni, als er mit 9 TN von der Axalp über den Holzschnitzerweg zum Hinterburgsee und schliesslich bis Meiringen abstieg. Aber auch an diesem Tag gab es während der Heimfahrt noch gewaltige Gewitterschauer. Es ist also wirklich kaum eine Tour ganz trocken geblieben!!

Am Mi, 18. Juni, wurden erneut 2 Touren durchgeführt: Die Wandergruppe (9 TN) folgte Noldi Galm von Erlenbach durch das Tobel zur Forch, dann via Hinter Guldenen zur Pfannenstiel-Hochwacht. Nach dem Mittagessen gab es 2 Gruppen: Einige benützen den Pfannenstielbus nach Meilen und fuhren mit dem Dampfschiff nach Hause. Die andern wanderten noch bis Männedorf und nahmen das Querfahrtschiff. Gleichentags zog es 13 andere TN mit Dietrich Maiwald wiederum ins Appenzellerland: Von Urnäsch ausgehend bestiegen wir das „Spitzli“, ein zwar unbekannter, aber lohnender Nagelfluh-Gipfel.

Am 25. Juni schliesslich folgten 6 TN dem TL René Brugnoni vom Glarnerland (Niederurnen) aus über das Hirzli und auf dem luftigen Kammweg zum Planggenstock: Tolle Tour und gar nicht so weit weg.

Veteranenwanderwoche vom 21.-28. Juni im Saanenland: siehe Bericht auf der Home-Page.

Senioren

Hüttenhock der Senioren in der Wochenmitte auf der Albignahütte:

Erstmals findet (fand) bei den Senioren ein eigener Hüttenhock in der Wochenmitte statt. Der Anlass vom 3./4. September ist vor allem auch für jene gedacht, die noch nie auf einer unserer Hütten waren. Stand der Anmeldungen bei Redaktionsschluss: etwa 30 Teilnehmer!

Tourenbesprechung: Freitag, 12. September, 17 Uhr im Restaurant Neubühl

Bis zum 22. August waren unsere Tourenleiter eingeladen, ihre Vorschläge für Senioren-Touren im Jahr 2009 unserem Tourenkoordinator, Fritz Keller, einzureichen. Dieser hat nun diese Vorschläge koordiniert (keine leichte Aufgabe!) und wird das Jahresprogramm vorstellen. Auch unser Obmann hat noch einige Informationen zur Tourentätigkeit in der Zukunft. Ein feines, gemeinsames Nachtessen gehört zum Abschluss auch dazu.

Familienabend: Mittwoch, 29. Oktober, 16.30Uhr im Restaurant Neubühl

Zusammen mit unseren Partnern haben wir gegen Ende der intensiven Tourensaison den traditionellen Familienabend mit musikalischer Umrahmung, einem feinen Nachtessen und natürlich mit einem bilderreichen Jahresrückblick über die vielen Touren von 2008: Tagestouren, Jakobsweg-Touren, Wintertouren, Tourenwochen. Datum reserviert halten!

Tourentätigkeit im 2. Semester: April-Juni 2008

Das Wetter war in der Berichtsperiode so, dass praktisch alle vorgesehenen Touren - manchmal zeitverschoben oder abgeändert, durchgeführt werden konnten. Allerdings gab es kaum eine Tour, an der nicht einige oder eben viele Tropfen gefallen wären!!

Touren im April:

Am 1. April - also auf den Di vorverschoben - führte TL Werner Schneider 15 Senioren bei leichtem Nieselregen und hartnäckigem Nebel von Meierskappel durch nasses Gras auf das Michaelskreuz (794 m). Der Nebel blieb bis Huob (LU) treuer Begleiter!

Am 9. April, diesmal Mi, hatte unser Tourenkoordinator Fritz Keller als TL ebenfalls 15 Teilnehmer für seine Wanderung in der Westschweiz. Am Morgen war es bedeckt, als in Neuenburg der Archäologiepark und das Museum Laténium besichtigt wurde. Am Nachmittag zwang dann einsetzender Dauerregen zu Umdispositionen: Statt das Tagesziel Jolimont anzupeilen, ging's in die Bundeshauptstadt. Das Kaffee Gfeller am Bärenplatz war sehr nach Dietrich Maiwalds Geschmack: Kaffee und Kuchen. Eine Betriebsstörung auf der Neubaustrecke bescherte dann jedem noch einen 10.-Fr. Rail-Check!

Am 16. April hatte unser Obmann, Paul Huggel, 25 Teilnehmer auf der 3. Etappe des Jakobswegs: Wattwil bis Schmerikon. Bei zwar kaltem Wetter, gemischt mit Schneeschauern, brachte ein andauerndes Föhnfenster auch wärmende Sonnenstrahlen. Zuerst ging es zum Frauenkloster „Maria der Engel“, wo früher die Pilger nächtigen konnten, dann zur Burganlage Iberg ob Wattwil. Die rund 5-stündige Wanderung führte dann über den Laadpass zum Mittagessen in Wald, später via St.Gallenkappel an den Obersee in Schmerikon. Dort geht es dann im November mit Etappe 4-6 weiter.

Am Mi 23. April liessen sich 20 Senioren trotz miserabler Vorhersage nicht abhalten, die 7. Etappe von Treib bis Stans in Angriff zu nehmen. Der Dauerregen (seit Montag!) hätte zwar aufhören müssen, aber in der Innerschweiz gelten andere Wetterregeln. Dennoch ging es bei bester Laune hinauf nach Emmetten, ein toller Aussichtspfad über dem Vierwaldstättersee. Nach dem Mittagessen im „Engel“, Emmetten, ersparte uns ein PTT-Doppelstockbus den steilen Abstieg nach Beckenried. Ab dort folgten wir wieder dem Waldstätterweg bis Buochs. 7 Unentwegte setzten mit Paul noch den Weg fort bis Stans - zum Schluss mit Abendsonne!

Mi 30. April: Diesmal gab es einen Föhntag, als TL Doris Schwendimann 9 Teilnehmer von Baden über den Lägergrat führte. Die Burg in Regensberg besuchte man noch bei aufkommenden Windböen. Erst in Regensdorf begann es dann doch noch zu regnen!



Touren im Mai:

Am 7. Mai gelangten gerade 2 Touren bei vorsommerlich warmem Wetter zur Durchführung. Frank Erzinger wählte die Innerschweiz als Ziel. 12 TN erreichten von Alpnach-Dorf über den Rengpass das Tagesziel Krienseregg. Zur Rückfahrt benützten wir die Gondelbahn bis Kriens (LU). 9 TN der Wandergruppe mit TL Peter Henzi genossen das schöne Appenzellerland von Gais über den Gäbris bis hinunter nach Trogen.

Am 14. Mai führte Dietrich Maiwald, bekannt für Touren in etwas speziellem Gelände, 20 Clubmitglieder auch von Gais aus über den Suruggen (Schweinerücken) bis nach Heerbrugg im Rheintal. Diesmal genossen wir bei Traumwetter die herrliche Fernsicht ins Nachbarland.

...Fortsetzung auf Seite 8

Seite der Jungen

Bockmattli 2150 m, am Sonntag 6. Juli 2008

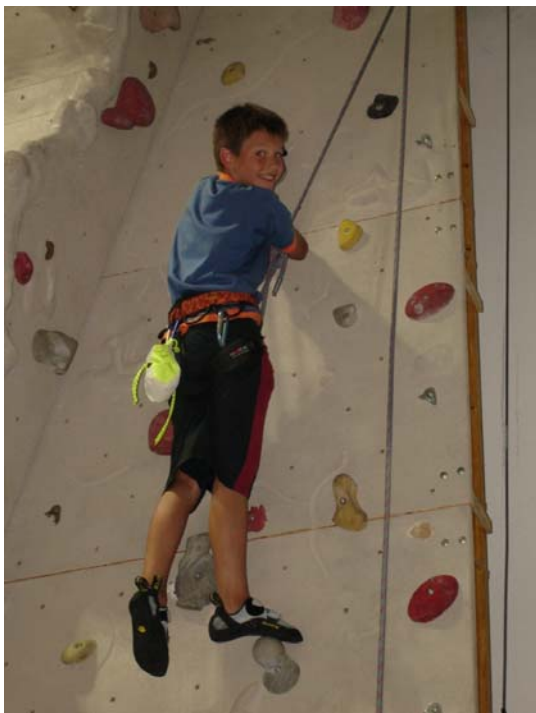
Teilnehmer: Daniela Lorenzi, Mirjam Senn, Karin Brändli, Kim Lean, Simon Marty, Willi Mende, Dani Tanner und Renato Weilenmann, Peter Alig,

Die Tour am Bockmattli wurde wegen aufkommendem Regen und Gewitter abgesagt. Wir haben uns dafür für den Aaterästein bei Engi GL entschieden.

Die Wettervorhersage und das frühmorgendliche Gewitter erschwerte am 6. Juli die Planung einer Mehrseilroute für die aus JO und Senioren gemischte Teilnehmergruppe. Peter Alig und Daniela Lorenzi entschieden sich als Leiter dieses SAC Klettertages weise und erfahren für eine Kletterausbildung nahe beim Parkplatz, frühmorgens beginnend mit Rückzugsmöglichkeit bei gegen Mittag zu erwartenden Gewittern. Der Wetterverlauf gab Ihnen Recht und die Teilnehmer konnten trotz aus dem heiteren Himmel gegen 11:00 Uhr auftretenden bedrohenden Wolken den Sonntag optimal fürs Klettertraining in gut abgesicherten Routen und griffigem Fels im Klettergarten Aaterästein in Engi bei Elm nutzen. Die Instruktionen des geduldigen Tourenleiters zur Mann- respektive Fraurettung aus dem Felsen hat Jung und Alt geholfen sich im Klaren zu sein, wie wichtig ständige Wiederholung und Übung von Flaschenzug und Einsatzmöglichkeit von Prusikschlingen und Seilbremsen ist. Als Gedankenstütze zum erstellen eines Flaschenzuges - dessen Bezug zur Flasche nach wie vor ein Rätsel darstellt - wird diese kraftsparende Konstruktion kurzerhand umgetauft auf "V-Zug". Als sich die Gewitterwolken um 13:30 Uhr definitiv im Tal festsetzten und teilweise ergiebige Niederschläge den Felsen spühlten, kehrte die Truppe zu den nahegelegenen zwei Fahrzeugen - man merke: jeder Sitz wurde besetzt - zurück und machten sich auf einen frühen Heimweg.

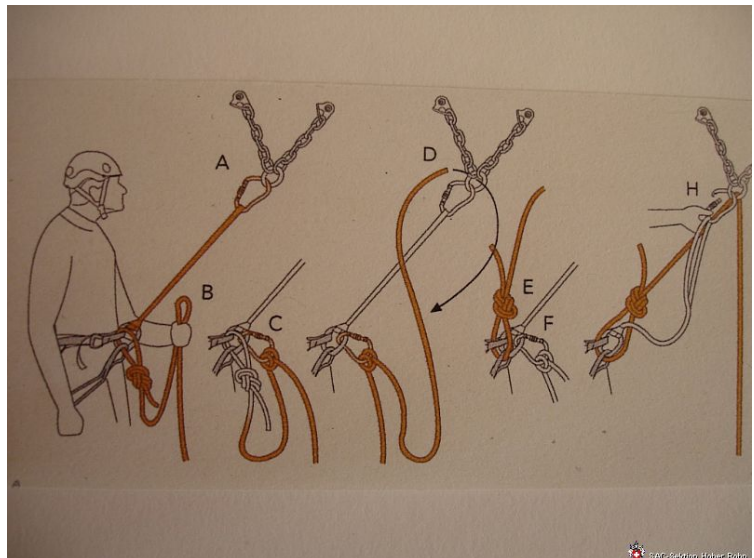


Renato Weilenmann



KiBe und JO trainieren auch in der Turnhalle Fuhr regelmässig. Jeweils am Donnerstagabend üben sie zum Beispiel: Sichern, Klettertechnik oder sich „Festmachen“ an einem Stand.

Timon an der Kletterwand (li); „Stand umhängen“ (Bild unten)



Bibliothek

Bibliothek News:

Der neu überarbeitete Skitourenführer Graubünden erscheint in zwei Ausgaben:

- Nordbünden (ausgeliefert im August 2008) und
- Südbünden (ist in Vorbereitung 2009/10)

U n t e r w e g s a l s F a m i l i e

Was unternimmt eine Familie an einem 1. August Wochenende? Zwei Beispiele aus verschiedenen Perspektiven geschrieben:

1. August Wanderung auf das Faltschonahorn 3022 m ü. M.:

Am Morgen des 1. August brachen wir – 4 Erwachsene und 4 Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren – vom Maiensäss Stafelti auf, wo wir die Nacht verbracht hatten. Um den Weg ein wenig zu verkürzen, fuhren wir mit dem Auto bis zur Leisalp. Von dort begannen wir den 1000 Höhenmeter umfassenden Aufstieg. Zunächst wanderten wir Kuhweiden hinauf mit hochinteressanten Bachläufen. Nicola (8) und Moritz (9) begannen sofort, Stauungen zu bauen. Lange konnten wir jedoch nicht verweilen: für den Nachmittag waren Gewitter vorhergesagt und Quellwolken schlichen bereits um den Piz Aul. Nach 1 weiteren Stunde boten aufgebrochene Kristallklüfte eine willkommene Unterbrechung: die 6-jährigen Yannick und Leonora suchten besonders eifrig nach Kristallresten. Die Kinder türmten grosse und kleine Fundstücke am Wegrand auf, um sie auf dem Rückweg mitzunehmen.

Endlich gelangten wir zum Gipfelgrat! Auf dem Aufstieg liess Peter den chinesischen Drachen so hoch steigen, dass er uns unsichtbar in den Wolken begleitete. Während der kurzen Gipfelrast erklärte uns Christoph die Herkunft des Valserswassers: Direkt oberhalb der Quelle ist doch das WC der Hängelahütte, das führt durch einige tausend Meter Gestein schliesslich zur Mineralisierung des Valserswassers...

Die Kinder nahmen den Abstieg schnell unter die Füsse. Daniela und Annette brauchten mehr Zeit, um Tonklumpen zu formen und noch mehr schöne Steine zu sammeln. Um 16.00 Uhr waren wir mit schweren Rucksäcken wieder bei der Alp, müde und zufrieden. Yannick und Leonora hatten ihren ersten 3000er bestiegen!

Annette



Erlebnisbericht eines knapp 4-Jährigen:

Endlich ist es 1. August! Schon lange habe ich mich darauf gefreut, meinen Lampion hervor zu nehmen und mit Papi zusammen Raketen zu starten. Aber ich muss mich noch etwas gedulden. Meine Eltern haben mir erklärt, dass man das Feuerwerk erst ablässt, wenn es dunkel ist damit man es auch sieht.

Eigentlich wollten wir zusammen mit einer anderen Familie zelten gehen, doch die Sonne versteckt sich heute

wieder einmal hinter dicken Regenwolken. So verbringen wir den Tag in einer Kletterhalle, was auch Spass macht, da es dort viele dicke Matten zum Herumtollen gibt.

Als es langsam dunkel wird, kann ich kaum mehr warten. Jetzt müssen wir doch unsere Vulkane anzünden! Die Erwachsenen diskutieren noch wohin sie wollen, doch Hauptsache, es regnet nicht mehr! Oberhalb Oberrieden dürfen wir schliesslich lange Streichhölzer entfachen, Raketen starten (noch nicht ganz alleine) und die tollen Vulkane bewundern. Ein Riesenspass!

Am nächsten Tag, noch ziemlich müde, vernehme ich die neuen Pläne meiner Eltern: Wir gehen doch noch zelten und zwar beim Sustenbrüggli. Dort soll es schöne Plätze und einfache Platten zum Klettern geben. Bald schon sind die Rucksäcke gepackt und es geht los. Wir finden einen lauschigen Platz, der von Felsbrocken umgeben ist. Diese bilden meine Burg! Ich lade Papi und Mami ein, den Dessert auf meiner Festung zu essen, bevor ich ins kleine Zelt kriechen muss, obwohl ich gerne noch spielen würde.

Als ich am nächsten Morgen erwache, scheint bereits die Sonne und ich finde es cool, draussen auf einem Stein zu frühstücken. Gemeinsam mit meinen Eltern darf ich heute zum ersten Mal eine 3-Seillängen-Route klettern. Anfangs ist mir etwas mulmig zu Mute, aber Papi hält und stösst mich, während Mami am Seil zieht. So kann mir wirklich nichts passieren! Die oberste Platte meistere ich fast schon wie eine Eidechse und ich bin stolz, die „Familienroute“ geschafft zu haben.

Leider müssen wir danach bereits wieder zusammenpacken, obwohl ich am liebsten noch ein paar Tage geblieben wäre...

Robin, (Coni)



S e r v i c e . . S e r v i c e . . S e r v i c e**Von starken Fasern in Bändern, Schlingen und Schnüren**

Ohne Bänder, Schlingen und Schnüre läuft im Berg und Klettersport eigentlich nichts. Vor nicht allzu langer Zeit kamen Dyneema- Bänder und –Schlingen, welche gerade noch die Hälfte des Querschnittes der altbekannten Perlonbänder aufwiesen, auf den Markt und wurden rege verkauft und genutzt. Jedermann hatte Freude an den neuen Dingen, konnte doch Platz und Gewicht gespart werden. Die Freude wurde doch schnell auch getrübt. In verschiedenen Publikationen wurde darauf hingewiesen, dass mit Dyneema vorsichtig umgegangen werden muss, da der Schmelzpunkt viel tiefer als bei Perlon liegt. Faktisch kam das einem Verbot von Knoten in den Dyneema-Schlingen gleich und ohne Knoten kommen wir nun halt im Bergsport einfach nicht aus.

Sollen Dyneema- Schlingen im Berg und Klettersport also nicht mehr gebraucht werden?

Glücklicherweise wurde nun auch noch geprüft und nicht nur geredet und geschrieben. Die namhaften Hersteller können sich nur an die Normen halten und somit können Dyneema Schlingen gemäss Untersuchungen der Firmen Beal und Lanex sowie von Pit Schubert des DAV Sicherheitskreises durchaus empfohlen werden.

Prüfnorm und Bruchkraft

Alle drei Normen für Reepschnur, Band und Schlingen schreiben nur bestimmte Bruchkraftwerte und nichts anderes vor. Die Normen lassen das Material völlig außer Betracht. Ob Perlon und Nylon (Polyamid) oder Kevlar und Twaron (Aramid) oder Dyneema und Spectra bleibt gleich. Das Bild zeigt von links nach rechts zwei Perlonbänder und dann 4 schmalere Dyneema-Bänder. Alle Bänder müssen nach Norm die gleichen Bruchwerte aufweisen und die richtige Bezeichnung EN 565 und UIAA 103 für Bänder und EN566 UIAA104 für Schlingen aufweisen. Bänder, also Material ab Rolle müssen eine Bruchkraft von mind. 15kN und Schlingen (genannt Bandschlingen oder Standschlingen) von mind. 22kN aufweisen.

**Material – Vor- und Nachteile**

Nylon und Perlon sind das seit Jahrzehnten bewährte und bekannte Material für Reepschnur, Band (und Seile), UV-stabilisiert und damit gegen die Einwirkung von Tageslicht gut geschützt. Bei sehr niedrigen Temperaturen, um -30 °C (Höhenbergsteigen, Alaska, Sibirien), versprödet Nylon/Perlon. Somit ist bei extremen Minustemperaturen Vorsicht angesagt, was insbesondere auch für Fixseile gilt.

Kevlar und Twaron (Aramid) besitzen hohe Kantenfestigkeit, weshalb sich diese Art von Reepschnur, wegen der auffallenden Steifigkeit, besonders und fast ausschliesslich für die Verwendung an Sanduhren eignet und auch fast nicht mehr verkauft werden.

Dyneema und Spectra sind um etwa 15 % leichter und weisen eine bis viermal so hohe Festigkeit auf wie Nylon/Perlon. Deshalb können diese Schlingen bei gleicher Bruchkraft erheblich schmalere und je nach Anteil der Polyethylenfasern schließlich um bis zu 65 % leichter sein. Knoten wie der Sackstich (zum Verkürzen von Schlingen) und der Mastwurf (bei Reihenschaltung am Standplatz) können in Dyneema-/Spectra-Schlingen ohne Bedenken verwendet werden. Dyneema/Spectra besitzt zwar einen niedrigeren Schmelzpunkt als Nylon/Perlon (Polyamid) und auch als Kevlar/Twaron (Aramid). Der niedrigere Schmelzpunkt macht sich bei Auftreten von möglichen Schmelzverbrennung nicht negativ bemerkbar, und zwar deshalb nicht, weil Dyneema/Spektra einen wesentlich niedrigeren Reibfaktor besitzt, so dass insgesamt sogar weniger Reibung und damit weniger Schmelzverbrennung auftritt als bei Verwendung einer Nylon-/Perlon-Schlinge. Gleiches trifft auch für die Verwendung als Prusikschlinge zu (wenn zwei Umschlingungen nicht reichen, dann eine dritte hinzufügen). Der niedrige Reibfaktor hat auch den Vorteil, dass sich unter Belastung festgezogene Knoten leichter wieder lösen lassen als in Nylon/Perlon. Abschließend kann resümierend festgehalten werden, dass Dyneema-/Spectra-Schlingen (vom Hersteller zur Schlinge zusammengenäht) bestens zu empfehlen sind. Von selbst zu knüpfenden Schlingen ist aufgrund der Knotenproblematik eher abzuraten. (Quelle Pit Schubert DAV Sicherheitskreis)

Mit den besten Grüßen für wunderbare Herbsttouren und Klettereien

Hans Vetsch, Bergführer, Sportis AG

Unsere Erfahrung

Ihr Plus

SAG Rabatt!

Ihr Fachgeschäft für
Berg Ski Lauf

SPORTIS
www.sportis.ch
RICHTERSWIL

Tel. 01 784 60 55 sportis@sportis.ch
inklusive exklusive Fachberatung